Biel, Rennweg 47 : Gräber und Siedlungsreste aus dem Frühmittelalter

Autor(en): **Ramstein, Marianne / Alterauge, Amelie / Lösch, Sandra**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2016)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726636

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Biel, Rennweg 47

Gräber und Siedlungsreste aus dem Frühmittelalter

MARIANNE RAMSTEIN, AMELIE ALTERAUGE, SANDRA LÖSCH UND LETA BÜCHI

Abb. 1: Biel, Rennweg 47. Grab 1 mit intakter Einfassung aus Tuffsteinblöcken.

Im Jahr 2007 wurden am Rennweg 49 in Biel die beigabenlosen Bestattungen eines Mannes im Alter von 35 bis 50 Jahren und eines 6- bis 8-jährigen Kindes dokumentiert. Als 2015 das Haus auf der Nachbarparzelle abgerissen wurde, um einem Neubau zu weichen, begleitete der Archäologische Dienst des Kantons Bern die Abbruch- und Aushubarbeiten. Auf rund 400 m² Fläche konnten weitere Bestattungen sowie Siedlungsreste dokumentiert werden.

Das Grab 1 erwies sich als sehr gut erhalten (Abb. 1). Die trapezförmige Grabgrube mit einer Einfassung aus 24 sorgfältig gesetzten Tuffsteinen besass am Fussende noch eine rund 8 cm dicke Abdeckplatte aus Gneis. Das vollständige Skelett eines 35- bis 45-jährigen Mannes lag gestreckt auf dem Rücken. Einzelknochen von mindestens drei weiteren, ebenfalls männlichen Individuen stammen aus der Hinterfüllung der Grabeinfassung. Vermutlich handelt es sich um wiederbestattete Skelettreste aus Gräbern, die beim Ausheben der Grabgrube gestört wurden.

Für den Grabbau fanden 30 cm hohe, keilförmig zugeschnittene Tuffblöcke Verwendung. Mehrere wiesen Reste von Mörtel mit hohem Anteil an Ziegelschrott auf, ähnlich römischem Terrazzomörtel. Die Grabumfassung wurde vermutlich aus römischen Spolien erstellt. Die keilartig zulaufenden Seiten kennzeichnen sie als Arkadensteine von einem Fenster- oder Torbogen.

Abb. 2: Biel, Rennweg 47. Die Einfassung und Teile des Skeletts von Grab 11 sind bereits gestört.

Grab 11 war durch das abgerissene Haus bereits gestört (Abb. 2). Von der Grabeinfassung blieben nur wenige bearbeitete Tuffblöcke erhalten. Teile des Skelettes des auf dem Rücken bestatteten 35- bis 45-jährigen Mannes fehlten.

Mindestens eine weitere Grabgrube liess sich im Baugrubenprofil erkennen. Auf eine Untersuchung wurde verzichtet, da das Grab ungestört im Boden verbleiben kann. Es zeigt aber, dass sich der Friedhof in nördlicher Richtung fortsetzt.

Sowohl von den beiden Gräbern aus dem Jahr 2007 als auch von den zwei neu entdeckten Bestattungen wurden Proben zur Radiokarbon-

datierung entnommen. Sie belegen, dass alle vier Gräber in der Zeit zwischen dem späten 6. und vor dem Ende des 9. Jahrhunderts angelegt wurden. Insgesamt sind damit vom Rennweg mindestens sieben Individuen bekannt, wobei es sich in sechs Fällen um Männer handelt, fünf davon erwachsen. Ihre durchschnittliche Körpergrösse kann auf 167 cm geschätzt werden. Die untersuchten Gebisse zeigen Zahnverluste zu Lebzeiten, Karies und Entzündungen der Kieferhöhlen. Das Individuum aus Grab 1 zeigt zudem Knochenveränderungen mit traumatischem Ursprung am rechten Fuss und an der Wirbelsäule.

Mehrere Pfostengruben in unmittelbarer Nähe der Gräber deuteten an, dass auf dem Areal zeitweise auch gesiedelt wurde. Ein Gebäudegrundriss lässt sich aus den Pfostenstellungen nicht rekonstruieren. Mindestens drei grosse, rechteckige Gruben mit flacher Sohle können aber als Grubenhäuser interpretiert werden (Abb. 3). Solche eingetieften Bauten wurden im Früh- bis Hochmittelalter beispielsweise als Webkeller genutzt. Das besterhaltene Grubenhaus vom Rennweg wies an den Schmalseiten jeweils eine Grube auf, in die der Firstpfosten eingesetzt worden war (Abb. 4). Radiokarbondaten von Holzkohlestückchen verweisen sowohl die Einfüllungen der Pfostengruben wie auch der Grubenhäuser in die Zeit vom 7. bis 10. Jahrhundert. Die Siedlungsstrukturen scheinen also tendenziell jünger zu sein als die Bestattungen. Dies lässt sich stratigrafisch nicht überprüfen, da Überschneidungen zwischen Grab- und Siedlungsbefunden fehlen.

Archäologische Funde wurden nur sehr wenige geborgen, darunter einige kleine prähistorische Keramikfragmente. Sie deuten eine Nutzung des Gebietes an, die weit vor die frühmittelalterliche Belegung zurückreicht.

Die Entdeckung der frühmittelalterlichen Siedlungsspuren in Kombination mit Bestattungen am Rennweg 47 wirft Fragen nach dem Zusammenhang von Bestattungsplatz und Siedlung in dieser Zeit auf. Die Auswertung der nahegelegenen und zeitgleichen Fundstelle Biel, Gurzele, wird hoffentlich zu deren Beantwortung beitragen.

Abb. 3: Biel, Rennweg 47. Auf der Baugrubensohle zeichnen sich zwei Grubenhäuser durch ihre dunkle Einfüllung ab.

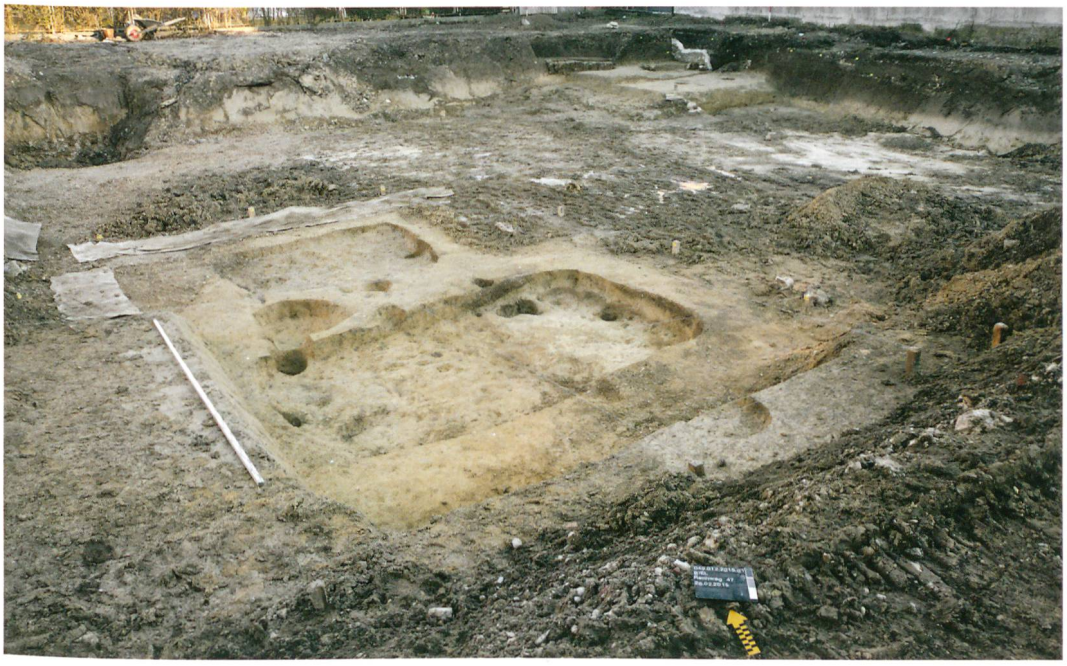

Abb. 4: Biel, Rennweg 47. Im Grubenhaus im Vordergrund sind die Pfostenstellungen der Firstpfosten zu erkennen. Die Gräber liegen in der hinteren Ecke der Baugrube.